Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 2. Ratibor den 7. Januar 1832.

Ein Reisebild.

— Che fatte la Majesta?
— Un Salto mortale.

Ein schweitzer Landschafts-Maler und ich saßen auf dem Verdecke des Dampfschiffes Diana, das vor zwei Jahren noch wöchentlich einmal zwischen Neapel und Genua fuhr.

Das Meer war so ruhig und anmuthig wie eine schlummernde Nymphe, es konnte nicht geduldiger gewesen seyn, da Papa Zeus als Stier, mit seiner schönen Beute beladen, hindurchschritt. Am Himmel war kein Wölkchen und die Küste von Livorno dämmerte aus der Ferne.

Wir näherten uns der Insel Elba. Sobald der Maler sie gewahrte, zog er Mappe und Bleifeder und riß die Konturen — ich that dasselbe mit Worten in meinem Tagebuche und ein paar Engländer entfalteten ihre Karte Italiens, und machten einen Strich unter das Wort Elba; das hieß so viel als: wir sind da gewesen und haben uns überzeugt, daß das Eiland im Meer liegt.

Der Capitain stand heiter und mit verschlungenen Armen. Er mochte ein guter Napoleoner seyn, denn er trug das Croix d'honeur im Knopfloch und schien sich der Aufmerksamkeit zu freuen, die man dem ehemaligen Aufenthalte des Ober-Generals erwiesen.

„Meine Herrn," sagte er, „es wird sie vielleicht interessiren, von mir eine Anekdote zu hören, die den Kaiser und mich betrifft. Wir beide kannten einander besser als die Diana und Sie, denn Sie trennen sich morgen."

Der Mann hatte eine Sprache wie Orgelton. Unsere Bleifedern entsanken den skizirenden Händen bei den ersten Worten; von allen Seiten hieß es: „Parlate Signor!"

Und also begann er:

Es war ein eben solcher Tag wie heute, als der große Corse die Reise nach Elba machte. Das Schiff darauf er sich befand, trug auch mich; ich war damals gemeiner Matrose in englischen Diensten.

Ich hatte es bemerkt, er war von ungewöhnlichen Gefühlen ergriffen, als er das verhängnißvolle Eiland erblickte. Die Arme auf der Brust gekreuzt und den Kopf vor sich hingereugt, stand er regungslos wie ein Marmorbild, keine Wimper zuckend, keine Lippe bewegend. Die ihn begleitenden Officiere fanden für gerathen, ihn sich selbst zu überlassen.

Mochte es nun Zufall oder Absicht seyn: ich sah in diesem Augenblicke, daß der Mann der Europa, der den Erdkreis zittern machte, wie vom Schwindel ergriffen, sich über die Lehne bog — und — das Gleichgewicht zu verlieren drohte.

Drei Schritte waren hinreichend, mich an seine Seite zu bringen. Ich hatte den Muth, mit Heftigkeit seinen Arm zu ergreifen, ihn zurückzuziehen und denn zu fragen: „Che fatte Majesta?“

Er sah mich mit einem durchbohrenden Blicke an und erwiederte dann mit dem Tone der Ironie: „Un Salto mortale;“

Dann ging er, ohne im Geringsten eine Veränderung merken zu lassen, in die Kajüte und begann eine Unterhaltung mit den Damen.

Sobald wir auf Elba gelandet hatten, erkundigte sich der Mameluck nach mir. Er hatte Auftrag, mich sogleich zum Kaiser zu führen, den ich allein in seinem Zimmer fand.

„Mein Freund,“ sagte er, „du glaubtest mich heute verunglücken zu sehen und legtest Hand an mich; daran thatest du Unrecht. Weil du aber demungeachtet ein braver Mensch bist, so nimm dieß Geld und dieses Kreuz und bestrebe dich, ein guter Officier zu werden.“ —

Betäubt stürzte ich zu seinen Füßen und ergriff seine Hand. Was ich sagte, weiß ich nicht. Als ich wieder zu mir selbst kam, war der Monarch verschwunden — und nur der Mameluck stand neben mir, um mich dorthin wieder zu führen, wo ich herkam.

Das Croix d'honeur aber habe ich noch und die Napoleonsd'ors auch. Es sind ihrer Dreihundert. Sie bleiben ein Erbtheil meiner Familie.

Er schloß seine Erzählung mit den Worten: „Auch ich bin ein Corse!“

N o t i z.

Ein Marschal, der die Aufsicht der königlichen Ställe führte, galt sonst viel, viel mehr als der Erzieher eines Erbprinzen. Als Phillipp von Valois, König von Frankreich zum ersten Male an einen solchen Erzieher dachte, ernannte er seinen Marschall dazu, aber sagte ausdrücklich, daß er dabei durchaus nichts Böses im Sinne habe: daß er ihn nun lieber um seinen Prinzen sehen wolle. Seine Ehre sollte dadurch so wenig leiden, daß ein Marschall künftig nur in Kriegszeiten 500 Livres Gehalt beziehen solle, wegen der vielen Betrügereien, die hierbei statt fänden (vu les fraudes qui se faisaient); Dagegen werde er ihm so viel a l l e J a h r e auszahlen lassen, so lange er lebe, und so dürfte er sich deshalb keine Angst machen (vous ne devés être en nulle mélancolie).

Es fand dies ungefähr im Jahre 1030 statt, und Morevil, so hieß der Marschall, erhielt zuerst den Namen eines Erziehers des Erbprinzen von Frankreich (Gouverneur du prince héritier de la couronneé

Brauerei- und Kretscham-Verpachtung.

Beim Dominio Deutsch Krawarn, Ratiboret Kreises, ist vom 1ten April 1832 ab auf drei oder sechs hinter einander folgende Jahre, die Brauerei, so wie ein ganz neu massiv erbauter Kretscham mit Schiefern gedeckt, und vortheilhaft eingerichtet, an einer sehr lebhaften Straße, nahe an der Pfarrkirche belegen, unter annehmbaren den jetzigen Zeitconjuncturen angemessenen Verhältnissen zu verpachten.

Zur Brauerei gehören, den Groß-Kretscham mit eingerechnet, 4 Schankstätten, in zwei sehr großen Gemeinden, die das Bier vom Pächter beziehen müssen. Es wird auch über jede Pacht einzeln, im Fall es gewünscht wird, unterhandelt.

Pachtliebhaber wollen sich bei dem Wirthschaftsamt zu Deutsch Krawarn, wo die Pachtbedingungen jederzeit einzusehen sind, melden.

Deutsch Krawarn den 2. Januar 1832.

Das Wirthschaftsamt.

Anzeige.

Indem wir ein geehrtes Publikum hierdurch benachrichtigen, daß wir Mittwoch den 4ten d. auf unserer Rückreise nach Breslau in Ratibor wieder eintreffen und beim Herrn Jaschke logiren werden, zeigen wir zugleich ergebenst an, daß wir uns noch kurze Zeit daselbst aufhalten und alle Operationen an den Zähnen ausüben und mit Einsetzen künstlicher Zähne beschäftigen werden. Zugleich empfehlen wir auch unser vollständiges Bruch-Bandagen-Magazin.

Dr. Walsleben,
Medico Chirurg. und Zahnarzt
nebst
Frau, ehemals verehelichte Hof-Zahnarzt Dr. Schmidt,
Zahnärztin und Bandagistin.

Journalistik.

Mein Zirkel für das Jahr 1832 wird aus folgenden Journalen bestehen, als:

1.) Abendzeitung.
2.) Zeitung f. d. elegante Welt.
3.) Freimüthige.
4.) Morgenblatt.
5.) Gesellschafter.
6.) Hesperus.
7.) Originalien.
8.) Komet.
9.) Anzeiger der Deutschen.
10.) Das Ausland.
11.) Merkur.
12.) Gesundheitszeitung.
13.) Politische Journal.

Der Lesebetrag ist halbjährig 3 rthlr.

Besonders sind zu haben:

Hallische Literatur-Zeitung nebst Ergänzungsblätter, halbjährig 1 rthlr.
Leipziger Modezeitung halbjährlich 20 sgr.
Pariser Modeblätter — 10 sgr.
Leipziger Musikalische Zeitung halbjährig 20 sgr.

Ich bitte ganz ergebenst um gefällige Theilnahme und empfehle zugleich meine Leihbibliothek, welche durch mehrere neuen Werken bedeutend vergrößert worden ist. Auch können zu meinem Taschenbücher-Zirkel noch Theilnehmer beitreten.

Pappenheim.

Anzeige.

Es werden auf ein Haus hierorts. welches mit 3000 rthlr. im Feuer-Kataster versichert ist, 1000 rthlr. zur ersten Hypothek aufzunehmen gesucht; die Anmeldungen beliebe man der Redaktion des Oberschl. Anzeigers gefälligst zukommen zu lassen.

Ratibor den 4. Januar 1832.

Anzeige.

Es sind 200 Rtlr. zur ersten Hypotheck zu verleihen; die Redaction weißt dieselben nach.

Ratibor, den 2. Januar 1832.

In meinem Hause auf dem Ringe ist in der zweiten Etage ein Zimmer vorn heraus vom 1. April d. J. ab zu vermiethen.

Ratibor, den 6. Januar 1832.

Schareck.

In meinem Hause auf der langen-Gasse ist das Logis, welches der Königl. Kreis = Physikus Herr Dr. Hohlfeld seit Ostern 1826 bewohnt, bestehend, aus 6 Stuben, 2 Bodenkammern, einer geräumigen Küche, einem großen Keller, einem Pferdestall für 3 Pferde, und Kutscher-Wohnung, Wagenremise, und einem Garten zu vermiethen und zu Ostern d. J. zu beziehen. Das Nähere hierüber ist bei mir einzuholen.

Ratibor, den 6. Januar 1832.

Dzielnitzer.
auf der neuen Gasse.

Es wünscht Jemand ein Forto-Piano gegen ein billiges monatliches Leihgeld zu leihen; man beliebe die Bedingungen gefälligst der Redaction mitzutheilen.

In meinem Hause sub Nro. 23 in der Langen-Gasse sind im Oberstock zwei Wohnungen vom 1ten April k. J. zu vermiethen. Die eine besteht aus 3 Stuben nebst Küche, Boden, Keller und Holzgelaß, die andere aber aus 2 Stuben nebst Zubehör, welche Wohnungen jedoch auch zusammen gemiethet werden können.

Ratibor, den 29. December 1831.

Anna Wagner,
Wittwe.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 5 Januar 1832.	Höchster Preis.	1	12	—	1	3	—	—	26	3	—	16	6	1	9	—
	Niedrig. Preis.	1	4	6	—	28	6	—	22	6	—	15	—	1	1	6